

# Jubiläum einer wunderbaren Freundschaft

Nach 40 Jahren erneuern die Passauer und Franzosen aus Cagnes-sur-Mer ihre Städtepartnerschaft an der Côte d'Azur

Von Renate Schmidt-Rellstab

Ein tiefgreifendes Symbol: Hoch über dem neu gestalteten Vorplatz des Schlosses Grimaldi in Haut de Cagnes entschweben Luftballongebinde in den Flaggenfarben Blau-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold aus den Händen der Oberbürgermeister Louis Nègre und OB Jürgen Dupper und vermischen sich zu einem Tanz der Farben am wolkenlosen Himmel über der Côte d'Azur. Anlass: Der 40. Geburtstag der am 13. September 1973 von Pierre Sauvaigo und Dr. Emil Brichta initiierten Städtepartnerschaft, die sich immer noch größter Lebendigkeit erfreut und nun mit der Erneuerung der „Charte de jumelage“ ihre „smaragdine Hochzeit“ feierte.

Kaum eine Städte-Partnerschaft ist so erfolgreich wie diese. 220 Passauer waren angereist, um mit den Hunderten von Franzosen zu feiern. Sie kamen mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Passau, mit Alt-OB Willi Schmöller, der die Städtepartnerschaft zwölf Jahre lang mit etlichen Auftritten beim Festakt und nach dem Gottesdienst in der Kirche Sainte-Famille in Cagnes mit Prälat Erich Baumann auf dem Place de Gaulle auch unzählige französische Zaungäste erfreut. Die Tänzer, Tänzerinnen, Schenkellopfen und Goßlschnoizer wechselten sich mit der provenzalischen Gruppe „Lei Messugié“ aus Châteaufort bei Grasse ab. Anschließend gab es einen Festzug mit allen Festgästen – viele in Trachten – zu einem Picknick.

16 Schüler vom Leopoldinum waren mit ihrer Lehrerin Anja Schöner von Jürgen Dupper eingeladen worden. Eine Zierde waren wie immer die Goldhaubenfrauen, darunter auch Annemarie Schmöller mit einer 40 Jahre alten Haube ihrer Schwiegermutter. Jürgen Dupper hatte eine ganze Reihe von Stadträten und seine Mitarbeiter aus dem Rathaus, die mit der Partnerschaft beschäftigt sind, mitgebracht. Unter ihnen auch Erika Träger, die ihn beim Galadiner im Casino Terrazur vertrat, denn Dupper fuhr bereits einen Tag nach dem Festakt auf Schloss Grimaldi per Auto nach Hause – wegen der Landtags- und Bezirkstagswahlen am Sonntag. Herzlich bedankte sich Erika Träger beim Galadiner am Sonntagabend für die 6500 Euro, die die Cagner für die Passauer



Luftballons in den Flaggenfarben Blau-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold ließen die Oberbürgermeister Jürgen Dupper und OB Louis Nègre in Cagnes-sur-Mer in den azur-blauen Himmel steigen, wo sich die Ballons zu einem deutsch-französischem Gemisch vereinten. – Fotos: Schmidt-Rellstab



Die beiden Oberbürgermeister unterzeichneten die „Charte de jumelage“ für die gemeinsame Zukunft der Städte.

Hochwasser-Opfer gespendet hatten.

Bei der Erneuerung ihrer Freundschaft, die feierlich von den Oberbürgermeistern besiegelt wurde, wünschten denn auch alle Redner, dass die Jugend diese Partnerschaft in die Zukunft trägt. Senator und OB Louis Nègre, der sich bei dem großen Trubel in den vier Tagen als hervorragender Organisator zeigte, erinnerte an die großen Vorgänger de Gaulle und Adenauer, die mit dem Elysee-Vertrag den Grundstein für die Deutsch-Französische Freundschaft gelegt hatten. Dupper gedachte ebenso der Jumelage-Mitglieder der ersten Stunde, so Nonny Schulz-Darnutzer, die sich vehement für die Ver-

bindung zu Frankreich eingesetzt hatte.

Beim Festakt vor dem Schloss Grimaldi wurde auch feierlich gesungen: Die Franzosen mit großem Engagement ihre Marseillaise, die Deutschen ihr Deutschlandlied etwas schüchterner. Alle zusammen versuchten es mit „Freude schöner Götterfunke“ von Beethoven, doch da flüsternten viele nur noch vor lauter Ehrfurcht. Beim Festakt auf Schloss Grimaldi und beim Festdiner im Casino am Sonntagabend wurden dann auch noch viele Geschenke ausgetauscht und Blumensträuße an alle verteilt, die maßgeblich zur Erhaltung der Städtepartnerschaft beigetragen haben.

Wer einmal mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft an der Côte d'Azur gewesen ist, kann gar nicht anders: Nichts wie nochmal hin. Die Herzlichkeit zwischen Cagnern und Passauern – sie laden sich auch privat gegenseitig ein – ist so groß, dass sogar der eher unbeteiligte Fahrer des französischen Omnibusses, der die Gäste herumkutscherte, ganz gerührt war und dies ausdrücklich kundtat. Auch die Franzosen sind treue Freunde: Sie kommen jedes Jahr in Scharen zum Nikolausfest und zur Maidult mit Festzug, reisen anschließend mit den Passauern durch deutsche Lande. Unter ihnen ist besonders Laurence Trastour, Kultur-Stadträtin im Rathaus von Cagnes-sur-Mer, zu nennen.

Beim Festakt auf dem Schlossplatz nahm ferner die 83-jährige Suzanne Sauvaigo teil, Ehrenbürgerin von Passau, die nach dem Tod ihres Mannes selber Bürgermeisterin von Cagnes wurde und die Städtepartnerschaft engagiert fortsetzte. Neben dem Präsidenten des Comité de Jumelage, Henri Canet, und seiner Frau Annemarie, die sich wie Heinz Bauer, Vorsitzender der Deutsch-Französischen Gesellschaft Passau, und seine Frau Margot größter Beliebtheit erfreuen, waren auch einige Weggefährten aus den Anfangsjahren der Partnerschaft mit von der Partie, so der 84-jährige Gérard Siogli, erster Jumelage-Präsident,

und Gisèle Berthillier wie ebenso die temperamentvolle Gisèle Nègre, die für die Passauer längst heimliche Botschafterin aus der südfranzösischen Stadt ist.

Nicht alle Passauer hatten das gleiche Programm. Einige nahmen an einer Bootsfahrt in der Meereshöhe von Cagnes, einer Kino-Vorführung des Balletts „Romeo und Julia“ von Prokofjew oder am Boule-Turnier „Challenge Berthillier“ teil, andere besuchten das Renoir-Museum mit prachtvollem Park, fuhren in die benachbarten Städte Antibes, St.-Paul-de-Vence oder Monaco oder gingen im Meerbad. Die Deutsch-Französische Gesellschaft Passau reiste nach den Feierlichkeiten in Cagnes in die Provence und erlebte traumhafte sonnige drei Tage. Der Mistral hatte in der Millionen-Stadt Marseille alle Wolken vom azurblauen Himmel gefegt, sorgte aber auch dafür, dass bei der Bootsfahrt zu der einstigen Gefangeneninsel Chateau d'If, wo Alexandre Dumas seinen Grafen von Monte Christo einsitzen ließ, tüchtig durchgeblasen wurden. Diese Gruppe bewunderte auch das berühmte Ocker-Lehmabbaugebiet im „provenzalischen Colorado“, spazierte durch das schöne alte Dorf Gordes, besichtigte die Zisterzienser-Abtei von Sénanques und besuchte zum Abschluss auch noch Aix-en-Provence auf den Spuren von Cézanne.